

## **Was sind eigentlich heilige Schriften?**

Wusstest du, dass viele bekannte Figuren aus der Bibel – wie Mose, Noah oder David – nicht nur im Judentum, sondern auch im Christentum und im Islam eine große Rolle spielen?

Schon in der Antike wurden ihre Geschichten weiter erzählt – in Gottesdiensten, von Eltern an Kinder oder in alten Schriften. In der Spätantike, also vor über 1.300 Jahren, haben sich Judentum, Christentum und Islam intensiv mit diesen Figuren beschäftigt. Dabei ging es immer um eine große Frage: Wie zeigt sich Gott den Menschen? Oder anders gesagt: Wie offenbart sich Gott?

Im Judentum steht die Tora, also die fünf Bücher Mose, im Mittelpunkt. Neben dem geschriebenen Text gibt es auch die Vorstellung einer mündlichen Tora – das heißt, Wissen, das von Generation zu Generation weitergegeben wurde. Beides zusammen gilt als Offenbarung Gottes.

Das Christentum hat sich aus dem Judentum entwickelt. Neben der jüdischen Bibel kamen neue Schriften dazu – das „Neue Testament“. Diese handeln vom Leben und den Lehren von Jesus Christus. Dazu gibt es noch eine „Tradition“, also weitere Texte und Erklärungen, die das Christentum geprägt haben – wie etwa das Glaubensbekenntnis.

Im Islam ist der wichtigste Text der Koran. Er gilt als wörtliche Offenbarung Gottes an den Propheten Mohammed. Es gibt aber auch die Hadithe – Berichte über das Leben und Sprüche des Propheten. Zusammen mit dem Koran bilden sie die Grundlage des Islam.

Das Spannende: Alle drei Religionen haben eine schriftliche Offenbarung – und zusätzlich eine mündliche Überlieferung. In den nächsten Videos schauen wir uns an, wie sie die Geschichten von Mose, Noah und Co. jeweils unterschiedlich – aber auch gemeinsam – deuten.